

8. Norddeutscher Psychotherapietag

Samstag, 01.07.2023, 09.30 – 17.30 Uhr

Liebe Kolleg*innen,

ich lade Sie herzlich zum 8. Norddeutschen Psychotherapietag nach Kiel ein. Endlich wieder in Präsenz!

Daher bieten wir Ihnen neben Vorträgen und Workshops auch Zeit und Gelegenheit, sich zu begegnen und sich auszutauschen.

Wir hoffen, dass es uns mit dem diesjährigen Programm gelungen ist, Ihnen ein Fortbildungsangebot anzubieten, welches den Horizont erweitert, Ihr Wissen vertieft und für die praktische Arbeit impulsgebend ist und danken den Referent*innen ganz herzlich für Ihr Kommen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und Teilhabe



Dr. phil. Clemens Veltrup
Präsident

Zeitplan

9:30 – 10:30	Vortrag 1 „Was soll ich mit Schmerzpatienten?“
10:30 – 11:00	KAFFEPAUSE
11:00 – 13:15	Workshops 1 – 4 (siehe 2. Seite)
13:15 – 14:00	MITTAGSPAUSE
14:00 – 15:00	Vortrag 2 „Placebo- und Nocebo-Effekte“
15:00 – 15:15	KAFFEPAUSE
15:15 – 17:30	Workshops 5 – 8 (siehe 2. Seite)
ab 17:30	GET TOGETHER

(Die Workshops 2-4 werden nachmittags inhaltsgleich wiederholt.)

Veranstalter

Psychotherapeutenkammer S.-H.
Sophienblatt 92 - 94, 24114 Kiel
Tel.: 0431 66 11 990 | Fax: 0431 66 11 995
info@pksh.de | www.pksh.de

Teilnahmegebühr

Die Gebühr für den 8. Norddeutschen Psychotherapietag beträgt:

Regelbeitrag	1 Workshop: 90 €
	2 Workshops: 150 €
ermäßigter Beitrag	1 Workshop: 50 €
	2 Workshops: 90 €

Ermäßigung für PiA, bei Erwerbslosigkeit und in Elternzeit.

Anmeldung

Ausschließlich online über das Anmeldeformular unter www.pksh.de/termine.

Die Anmeldung wird mit Eingang der Teilnahmegebühr verbindlich. Bei Rücktritt bis 14 Tage vor der Veranstaltung wird die Teilnahmegebühr abzüglich einer Stornogebühr von 10 € erstattet.

Bankverbindung

Psychotherapeutenkammer S.-H.
Dt. Apotheker- und Ärztebank
IBAN: DE07 3006 0601 0005 6310 76

Bitte nehmen Sie Ihre Anmeldung nach Möglichkeit kurzfristig vor. Vielen Dank.

Anmeldeschluss ist Freitag, 22. Juni 2023

Fortbildungspunkte:

Für die Teilnahme erhalten Sie folgende

Fortbildungspunkte:

– je Vortrag 1 Punkt

– je Workshop 4 Punkte



Workshop 1

🕒 11:00 Uhr

Mut zur Wut

Es soll am Beispiel der Schmerzpsychotherapie über die Bedeutung von Wut im therapeutischen Prozess gesprochen und konkrete Strategien im Umgang vorgestellt werden. Diese Übungen erfolgen in Selbstprobung. Selbsterkenntnisse garantiert!

PD Dr. Ulrike Kaiser. Leitende Psychotherapeutin an der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin des UKSH, Campus Lübeck, seit einem Jahr. Schmerzpsychotherapeutin und Projektleitung von Drittmittelprojekten.

Workshop 2 + 6

🕒 11:00 Uhr & 15:15 Uhr

Systemische Therapie in der Praxis

Systemische Therapie ist seit 2019 Richtlinienverfahren und damit in allen Bereichen der psychotherapeutischen Versorgung angekommen. Doch wie arbeitet die Systemische Therapie, was sind ihre Grundlagen, was ist aktuelle Praxis? Im Workshop wird neben einer kurzen Einführung vor allem das konkrete methodische Vorgehen im Mittelpunkt stehen. Anhand von Fallbeispielen und praktischen Übungen sollen typische Elemente eines Therapieprozesses verdeutlicht und erfahrbar werden.

Prof. Dr. Björn Enno Hermans. Jahrgang 1976. Diplom-Psychologe, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Systemischer Lehrtherapeut und -supervisor (DGSF). Langjährige Tätigkeit in der ambulanten und (teil)stationären Kinder- und Jugendpsychiatrie. Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der MSH Medicalschool Hamburg und Ausbildungsleitung Psychotherapie am ifs Essen. Freiberuflich als Therapeut, Supervisor und Dozent tätig.

Vortrag 1

🕒 09:30 Uhr

Was soll ich mit Schmerzpatienten?

Was brauchen Menschen mit Schmerzen? Was können wir als Psychotherapeuten anbieten? Warum ist das so wichtig?

PD Dr. Ulrike Kaiser. Siehe Workshop 1.

Vortrag 2

🕒 14:00 Uhr

Placebo- und Nocebo-Effekte – Die Macht der Erwartungen

Aus zahlreichen Studien zu Placebo- und Nocebo-Effekten wissen wir, dass positive und negative Erwartungen von Patient*innen den Verlauf einer Erkrankung und die Wirksamkeit von Therapien beeinflussen können. Aktueller Überblick zur Relevanz von Erwartungseffekten in der Therapie mit Antidepressiva und weiteren medizinischen Anwendungsgebieten. Diskussion zur Übertragung der Effekte in die psychotherapeutische Praxis.

Prof. Dr. Yvonne Nestoriuc. Professorin für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg sowie Forschungsprofessorin am Institut für Systemische Neurowissenschaften des UKE. Forschung zum Thema Behandlungserwartungen. Ausgebildete Psychotherapeutin und Supervisorin für Verhaltenstherapie, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Institutes für Psychotherapie am UKE.

Workshop 3 + 7

🕒 11:00 Uhr & 15:15 Uhr

Klinische Neuropsychologie. Eine Einführung in theoretische Konzepte und diagnostische Verfahren

Neurokognitive Störungen sind ein wesentliches Merkmal neuropathophysiologischer Veränderungen in vielen psychischen Störungen. Die Neuropsychologie und ihre diagnostischen Verfahren sind wichtig zur Identifizierung und Quantifizierung dieser Störungen und ihrer Auswirkungen auf Aktivität und Teilhabe. Ziel des Workshops ist ein tieferes Verständnis für die kognitiven, emotionalen und behavioralen Folgen von Hirnfunktionsstörungen sowie dessen Integration in psychotherapeutisches Handeln.

Dr. Annika Hanert. Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der CAU Kiel in der Arbeitsgruppe klinische Psychologie und Psychotherapie. Themen: Lern- und Gedächtnisprozesse bei neuropsychiatrischen Störungen. Mehrjährige klinische Tätigkeit und Promotion in der Klinik für Neurologie am UKSH in Kiel u. a. zu neuropsychologischer Diagnostik und Forschungsarbeiten im Bereich Neuroplastizität und Gedächtnisstörungen.

Workshop 4 + 8

🕒 11:00 Uhr & 15:15 Uhr

Schlafstörungen.

Kognitiv-Verhaltenstherapeutische Behandlung von Insomnien

Die kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlung von Insomnien (KVT-I) ist entsprechend der S3-Leitlinie das Mittel der Wahl zur Behandlung von Insomnien. Im Workshop werden die Grundlagen der KVT-I vorgestellt. Es werden die verschiedenen Bausteine der KVT-I (Psychoedukation, Entspannungstechniken, Stimuluskontrolle, Schlafrestriktion und kognitive Therapie) theoretisch und praktisch vermittelt.

Dr. Ines Wilhelm-Groch. Leitende Psychologin und Vertretungsprofessorin für Klinische Psychologie an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (UKSH, Campus Lübeck) und der Universität zu Lübeck. Neben klinischer Tätigkeit u.a. im schlafmedizinischen Zentrum des UKSH Forschung zur Wechselwirkung zwischen Schlaf und psychischen Erkrankungen.

Workshop 5

🕒 15:15 Uhr

Wenn der Körper für die Seele spricht

Der Umgang mit einer chronischen Schmerzsymptomatik in der Psychotherapie stellt immer wieder eine Herausforderung dar. Insbesondere die Frage, inwieweit der Schmerz „somatisch“ oder „psychisch“ beeinflusst ist, führt häufig zu Verstrickungen, da sich Patienten schnell nicht wahrgenommen, angegriffen oder in die „Psycho-Ecke“ gedrängt fühlen. Unabhängig von den Ursachen ist der selbstfürsorgliche Umgang mit den Symptomen eng mit der innerpsychischen Regulation verbunden und sollte daher immer wieder in den Fokus der Psychotherapie genommen werden.

Leonore Nagewitz. Leitende Psychotherapeutin. 15 Jahre Tätigkeit in der stationären Psychosomatik mit Schwerpunkt auf der Arbeit mit chronischen Schmerzpatienten. Seit 2014 Aufbau der und Tätigkeit in der Schmerzambulanz Travemünde. Dozentin und Supervisorin am ZAP Nord.